

Fatke, Reinhard; Hornstein, Walter

Sozialpädagogik - Entwicklungen, Tendenzen und Probleme. Zugleich eine Einführung in den Themenschwerpunkt dieses Heftes

Zeitschrift für Pädagogik 33 (1987) 5, S. 589-593



Quellenangabe/ Reference:

Fatke, Reinhard; Hornstein, Walter: Sozialpädagogik - Entwicklungen, Tendenzen und Probleme. Zugleich eine Einführung in den Themenschwerpunkt dieses Heftes - In: Zeitschrift für Pädagogik 33 (1987) 5, S. 589-593 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-144500 - DOI: 10.25656/01:14450

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-144500>

<https://doi.org/10.25656/01:14450>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ **JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 33 – Heft 5 – Oktober 1987

I. Thema: Sozialpädagogik

REINHARD FATKE/
WALTER HORNSTEIN

Sozialpädagogik – Entwicklungen, Tendenzen und Probleme. Zugleich eine Einführung in den Themenschwerpunkt dieses Heftes 589

WALTER HORNSTEIN/
CHRISTIAN LÜDERS

Arbeitslosigkeit – und was sie für Familie und Kinder bedeutet. Kritik der Forschung und Entwicklung von Forschungsperspektiven in pädagogischer Sicht 595

WERNER SCHEFOLD

Organisierte Sozialisation und individualisierte Hilfe. Sozialpädagogische Probleme am Beispiel von „Schülerhilfen“ 615

CHRISTIAN LÜDERS

Der „wissenschaftlich ausgebildete Praktiker“ in der Sozialpädagogik – zur Notwendigkeit der Revision 635

II. Weitere Beiträge

HANS JÜRGEN FINCKH

Die Zweiseitigkeit des Exemplarischen 655

DIRK AXMACHER

Widerstand gegen Handwerkerfortbildung im 19. Jahrhundert – Eine historisch-systematische Fallstudie 675

KLAUS-PETER HORN

Das „Tagebuch“ des Walahfrid Strabo in der Geschichte der Pädagogik. Traditionsstiftung und Didaktisierung vs. Forschung 693

PETER MENCK

Friedenserziehung – Ein didaktisches Lehrstück? 709

III. Rezensionen

- KNUT NEVERMANN HANS-G. ROLFF/GEORG HANSEN/KLAUS KLEMM/
KLAUS-JÜRGEN TILLMANN (Hrsg.): Jahrbuch der
Schulentwicklung. Daten, Beispiele und Perspekti-
ven. Bd. 1-4 717
- KNUT NEVERMANN KLAUS KLEMM/HANS-G. ROLFF/KLAUS-JÜRGEN
TILLMANN: Bildung für das Jahr 2000. Bilanz der
Reform, Zukunft der Schule 717
- REINHARD BADER HERMANN BUDDE/KLAUS KLEMM: Der Teilarbeits-
markt Schule in den neunziger Jahren 722
- REINHARD BADER CARL-LUDWIG FURCK: Revision der Lehrerbildung.
Zum Problem der Einstiegsarbeitslosigkeit von Leh-
rern 722
- ANDREAS FLITNER KLAUS HÜFNER/JENS NAUMANN/HELMUT KÖHLER/
GOTTFRIED PFEFFER: Hochkonjunktur und Flaute.
Bildungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland
1967-1980 727
- GÖTZ SCHINDLER LUDWIG HUBER (Hrsg.): Ausbildung und Sozialisa-
tion in der Hochschule (Enzyklopädie Erziehungswis-
senschaft. Bd. 10) 731
- GÖTZ SCHINDLER DIETRICH GOLDSCHMIDT/ULRICH TEICHLER/
WOLFF-DIETRICH WEBLER (Hrsg.): Forschungsge-
genstand Hochschule. Überblick und Trendbe-
richt 731

IV. Dokumentation

- Pädagogische Neuerscheinungen 737

Contents

I. Topic: Social Work

- REINHARD FATKE/
WALTER HORNSTEIN Introduction 589
- WALTER HORNSTEIN/
CHRISTIAN LÜDERS Unemployment and its Impact on Family and Children. A Critique of Available Research and an Outline of Perspectives for Pedagogical Research 595
- WERNER SCHEFOLD Organized Socialization and Individualized Support – Problems of Social Work in Student Support-Programs 615
- CHRISTIAN LÜDERS The Social Work Professional as “Scientifically Trained Practitioner” 635

II. Discussion

- HANS JÜRGEN FINCKH The Two Sides of the Exemplary 655
- DIRK AXMACHER Resistance to Further Education of Craftsmen in the Nineteenth Century – A Historiosystematic Case-Study 675
- KLAUS-PETER HORN Walahfrid Strabo’s Diary in the History of Education – Traditionalizing and Didacticism vs. Research 693
- PETER MENCK Peace Education – A Paradigm for Didactics? 709

III. Book Reviews 717

IV. Dokumentation

- New Books 737

Zeitschrift für Pädagogik

Beltz Verlag Weinheim und Basel

Anschriften der Redaktion: Priv. Doz. Dr. Achim Leschinsky, Prof. Dr. Peter M. Roeder, (geschäftsführend), beide: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzallee 94, 1000 Berlin 33, Tel.: (030) 82995-303/304. Prof. Dr. Reinhard Fatke (*Besprechungen*), Kleinschönberg 103, CH-1700 Fribourg (Schweiz).

Gabriele Schmelz (Redaktionsassistentin), Sybelstr. 6, 1000 Berlin 12

Manuskripte in doppelter Ausfertigung an die Redaktion erbeten. Hinweise zur äußeren Form der Manuskripte finden sich auf S. VI/VII in Heft 4/1987 und können bei der Schriftleitung angefordert werden. Die „Zeitschrift für Pädagogik“ erscheint zweimonatlich (zusätzlich jährlich 1 Beiheft) im Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG. Bibliographische Abkürzung: Z.f.Päd. Bezugsgebühren für das Jahresabonnement DM 98,- + Versandkosten. Lieferungen ins Ausland zuzüglich Mehrporto. Ermäßigter Preis für Studenten DM 78,- + Versandkosten. Preis des Einzelheftes DM 24,-, bei Bezug durch den Verlag zuzüglich Versandkosten. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung. Das Beiheft wird außerhalb des Abonnements zu einem ermäßigten Preis für die Abonnenten geliefert. Die Lieferung erfolgt als Drucksache und nicht im Rahmen des Postzeitungsdienstes. Abbestellungen spätestens 8 Wochen vor Ablauf eines Abonnements. Gesamtherstellung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach. Anzeigenverwaltung: Ute Bachmann, Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG, Anzeigenabteilung, Postfach 1120, 6940 Weinheim, Tel.: 06201/60070. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag entgegen: Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG, Am Hauptbahnhof 10, 6940 Weinheim; für die Schweiz und das gesamte Ausland: Verlag Beltz & Co., Postfach 2346, CH-4002 Basel.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe der Z.f.Päd. liegen Prospekte der Verlagsbuchhandlung Julius Klinkhardt, 8173 Bad Heilbrunn, und des Quadriga Verlags, Berlin und Weinheim, bei.

Sozialpädagogik – Entwicklungen, Tendenzen und Probleme

Zugleich eine Einführung in den Themenschwerpunkt dieses Heftes

Die Entwicklung der Sozialpädagogik als einer erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin ist in starkem Maße bestimmt durch die Tatsache, daß die sozialpädagogische Praxis in den letzten 20 Jahren eine geradezu stürmische Entwicklung genommen hat: Die ersten 10 Jahre waren vor allem durch Ausbau, Ausdifferenzierung und quantitative Ausweitung dieser Praxis im Zusammenhang mit der sozialstaatlich vorangetriebenen Reform und Ausbaupolitik charakterisiert. Dem folgte, etwa seit der Mitte der siebziger Jahre, ebenso drastisch und abrupt eine Epoche der Stagnation, ja des Abbaus. In kaum einem anderen pädagogischen Bereich haben sich Ausbau, Intensivierung und politischer Stellenwert so rasch von einem Extrem ins andere gewandelt. Gleichsam über Nacht hat sich seit Ende der siebziger Jahre die Situation grundlegend verändert: Sowohl die sozialstaatliche Programmatik wie auch die Wissenschaftsorientierung als die beiden Grundpfeiler des Ausbaus der Sozialpädagogik vor allem als Praxis sind brüchig geworden (vgl. den Beitrag von LÜDERS in diesem Heft).

Die sozialpädagogische Theoriebildung hat mit dieser Entwicklung, insbesondere mit deren Auf und Ab, nicht Schritt gehalten. Tonangebend in der Theoriediskussion sind zweifellos die Beiträge in der „neuen praxis“, der „Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik“, die selbst einen wissenschaftlichen Reflex auf die allgemeine Expansion der Sozialpädagogik Anfang der siebziger Jahre darstellt, ferner das aus dem personellen Umkreis der „neuen praxis“ initiierte und wesentlich von ihm getragene „Handbuch zur Sozialarbeit/Sozialpädagogik“ (EYFERTH u. a. 1984) sowie die von der „Kommission Sozialpädagogik“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft veranstalteten Tagungen mit den daraus entstandenen Sammelbänden.

Bei aller Vielfältigkeit im einzelnen spiegelt dieser Hauptstrom der sozialpädagogischen Theoriediskussion eine recht eindeutige Orientierung an „Ansätzen und Ergebnissen anderer Sozial- und Verhaltenswissenschaften, von der politisch-ökonomischen Staatstheorie, der Sozialpolitik bis zur Sozialisationstheorie, der Lerntheorie und dem Interaktionismus“ (Vorbemerkung der Herausgeber zum „Handbuch zur Sozialarbeit/Sozialpädagogik“, S. IX).

An der sozialpädagogischen Tradition wird kritisiert, daß für sie lediglich „der Umgang mit Rechts-, Verwaltungsregeln und den Praxismethoden im Vordergrund stand“ (ebd., S. X) – als hätte es das Handbuch von NOHL/PALLAT oder die Arbeiten von ALICE SALOMON nicht gegeben; nunmehr werden stattdessen „Fragen der gesellschaftlich-politischen Funktion und Formbestimmtheit von Sozialarbeit/Sozialpädagogik“ (ebd.) in den Mittelpunkt gerückt.

An anderer Stelle (HORNSTEIN 1985) ist ausführlich dargelegt worden, wie und aus welchen Gründen die sozialpädagogische Theoriebildung und Forschung Anstöße, Fragestellungen und Kategorien von außerhalb – vornehmlich der Kritischen Gesellschaftstheorie, Politischen Ökonomie, Soziologie, Kriminologie, Sozialpsychologie – gesucht und übernommen hat. So verwundert es nicht, daß von den fünf „zentralen Dimensionen sozialpädagogischer Theoriebildung“, die THIERSCH/RAUSCHENBACH (1984, S. 1000ff.) nennen – freilich eher in einer Aneinanderreihung als in einem Strukturrahmen, der die Beziehungen zwischen diesen „Hauptstücken einer Theorie der SP/SA“ deutlich zu machen in der Lage wäre –, lediglich die *gesellschaftliche Funktion* der Sozialpädagogik und das *professionelle Handeln* in den Diskussionen der letzten Jahre ausgiebig, differenziert und vielfach auf hohem theoretischen Niveau erörtert worden sind.

Dagegen sind die Dimension der *wissenschaftstheoretischen Begründung* der Sozialpädagogik, die Dimension der *Institutionen*, also der Geschichte, Struktur, Zielsetzungen und Organisationsformen sozialpädagogischer Arbeit, und vor allem die Dimension der *Lebenswelt sozialpädagogischer Adressaten* weitgehend vernachlässigt worden. Gerade mit letzterem ist zugleich das Pädagogische an der Sozialpädagogik so weit in den Hintergrund gedrängt worden, daß es kaum noch sichtbar ist.

Dies wird z.B. dadurch unterstrichen, daß THIERSCH/RAUSCHENBACH in dem Abschnitt ihres Beitrags, der der „Lebenswelt der Adressaten“ gewidmet ist, vor allem auf die Stigmatheorie hinweisen, mit deren Hilfe die von den Strukturen sozialpädagogischer Institutionen ausgehenden Definitionszwänge erfaßt werden können. So sehr anzuerkennen ist, daß die Stigmatheorie – wie viele andere theoretische Konzepte aus den Erfahrungswissenschaften – in den siebziger Jahren befruchtend auf die sozialpädagogische Diskussion gewirkt hat, so wenig darf dabei aber übersehen werden, daß der Sozialpädagogik als einer pädagogischen Teildisziplin damit auch ihre eigene Fragestellung und ihr Gegenstand, ihr „Grundgedankengang“ (W. FLITNER) und ihre Begriffe abhanden gekommen sind, ohne daß sie neue entwickelt hätte, welche die spezifische Differenz der Sozialpädagogik zu den anderen wissenschaftlichen Disziplinen markieren könnten.

Um Mißverständnissen entgegenzutreten, sei betont, daß es hier nicht darum geht, eine sozusagen „vorkritische“ Sozialpädagogik, die ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext nicht hinreichend reflektierte, wiederzubeleben, sondern allein darum, auf die Folgen für die disziplinäre Identität der Sozialpädagogik aufmerksam zu machen, die sich zwangsläufig einstellen, wenn die sozialpädagogische Forschung eher aus Fragestellungen und Methoden anderer Disziplinen außerhalb der Sozialpädagogik und wenn die sozialpädagogische Theoriebildung eher aus allgemeinen zeitdiagnostischen und gesellschaftskritischen Prämissen heraus entwickelt werden. Das „Pädagogische“ – wenn es denn überhaupt noch in den Blick genommen wird – reduziert sich dann in der Regel auf einen Anhang, in dem, oft ohne systematischen Zusammenhang mit der vorangehenden theoretischen Explikation, in praktizistischer Verkürzung Anwendungsaspekte („Konsequenzen für die Praxis“) skizziert werden – so in vielen Diplomarbeiten, aber auch in wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu finden.

Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die Sozialpädagogik als Wissenschaft in Reaktion auf die politische Wende in den achtziger Jahren und die damit verbunde-

nen Tendenzen zum Abbau des Sozialstaats eine weitere theoretische Wendung genommen hat, die sie noch ein Stück weiter von ihrem pädagogischen Kern weggeführt hat. Die gestiegene Zahl von Publikationen über den Wohlfahrtsstaat und die „neue Subsidiarität“ (z. B. OLK/OTTO 1985 a; MERCHEL 1984) und vor allem über soziale Kommunalpolitik (z. B. OLK u. a. 1981; OLK/OTTO 1985 b) können als Indiz für diese Tendenz gelten. Hier geht es fast ausschließlich um eine „aktive Politisierung der Sozialarbeit“ auf kommunaler Ebene und nur noch sehr vermittelt um Menschen in Not. Als Adressaten dieser Programme und Aktionen erscheinen häufiger lokale Bürgerinitiativen, Selbsthilfegruppen, ganze Gemeinwesen oder die professionellen Helfer selbst anstelle der Kinder, Jugendlichen, Alten, Obdachlosen, Nichtseßhaften, Drogenabhängigen, Kriminellen usw.

Hier wird auch der enge Zusammenhang zwischen den beiden genannten „Dimensionen sozialpädagogischer Theoriebildung“ deutlich, die als gründlich bearbeitet gelten können; denn außer zum Verhältnis von Sozialstaat und dem Sektor sozialer Hilfe hat es in den letzten Jahren eine besonders intensive Diskussion um die „Dimension professionellen Handelns“ gegeben (z. B. S. MÜLLER u. a. 1982; 1984; MÜLLER/OTTO 1984; B. MÜLLER 1985; OLK 1986). Zum großen Teil sind diese Veröffentlichungen jedoch eher Reflexionen im Anschluß an allgemeine handlungstheoretische Konzepte, wobei HABERMAS' „Theorie des kommunikativen Handelns“ (1981) eine hervorstechende Rolle spielt, als theoriegeleitete und empirisch untermauerte Analysen konkreter Handlungsvollzüge zwischen Sozialpädagogen/Sozialarbeitern und ihren „Klienten“ unter Berücksichtigung der jeweiligen institutionellen Bedingungen, unter denen diese Handlungsvollzüge stattfinden.

Diese Feststellung schmälert nicht ihren Wert, sondern macht lediglich noch einmal auf die Desiderate aufmerksam, die in der Sozialpädagogik vorhanden sind. Die Desiderate betreffen, wie angedeutet, hauptsächlich die konkrete Lebenswelt von Personen, an die sich sozialpädagogische Hilfe richtet, und das Pädagogische an der Sozialpädagogik.

Diese Desiderate lassen sich nicht einfach erfüllen. Auch die Beiträge in diesem Heft können nicht mehr als erste Anstöße geben und Wegmarken setzen, an denen sich die Sozialpädagogik in Zukunft wieder vermehrt orientieren mußte. Sozialpädagogische Forschung und Theoriebildung sollte folgende Aspekte stärker als bisher beachten:

Erstens muß es darum gehen, die Aufgaben der sozialpädagogischen Praxis weniger aus der Sicht der pädagogischen Experten, sondern mehr aus der Sicht der Betroffenen darzustellen; sie sollen als „Subjekte“ ihrer Lebensgeschichte mit ihren je individuellen Bedürfnissen, Problemen, Erwartungen in den Vordergrund rücken.

Zweitens gilt es, das Pädagogische in der Sozialpädagogik stärker, als dies gegenwärtig gemeinhin geschieht, zu reflektieren und zur Darstellung zu bringen. Die stark soziologisch und gesellschaftstheoretisch ausgerichtete Sozialarbeits- und Sozialpädagogik-Diskussion der letzten Jahre hat tendenziell zur Ausklammerung, zumindest zur Zurückdrängung dieses Aspekts des Pädagogischen geführt und den Schwerpunkt eher auf die *Bedingungen* pädagogischer Prozesse und pädagogischen Handelns als auf diese selbst gerichtet. Hier ist eine spezifische Konzentration der Aufmerksamkeit auf die pädagogischen Prozesse selbst gefordert.

Drittens schließlich geht es auch um den Versuch, ein Stück voranzukommen in der Frage, wie pädagogisch relevante Problemlagen, die einer pädagogischen Intervention bedürfen, angemessen in ihrer historisch-konkreten Qualität erfaßt werden können. Es geht also um Möglichkeiten und Probleme einer pädagogisch inspirierten und interessierten Erforschung sozialer Problemlagen, auch um Diskussion und Fortführung entsprechender Ansätze (BÖHNISCH/SCHFOLD 1985).

Eine derartige Programmatik muß sich heutzutage, gerade angesichts der Diskussionsverläufe und -akzente in der Sozialpädagogik, gegen die Unterstellung zur Wehr setzen, daß damit ein Rückzug aus der politisch-zeitgeschichtlichen Dimension und aus der politischen Dimension, in die pädagogisches Handeln nun einmal verstrickt ist, angestrebt oder zumindest implizit enthalten sei. Davon soll und kann nicht die Rede sein. Im Gegenteil, die Frage nach dem möglichen „Ort“ und der Aufgabenbestimmung der Sozialpädagogik in einer historisch-politischen Situation, die durch ihre „Unübersichtlichkeit“ (HABERMAS), vor allem aber auch, wie der Beitrag zum Thema Arbeitslosigkeit in diesem Heft zeigt, durch neue Formen sozialer und damit verbundener pädagogischer Probleme bestimmt ist, scheint notwendiger denn je. Insofern geht es auch und gerade darum, die Aufgaben der Sozialpädagogik zu reflektieren und transparent zu machen in einer historischen Situation, in der neue Bedingungen gelten und ehemals vorhandene Abstützungen und Kontexte weggefallen sind. Hier stellt sich dann auch die Frage, in welcher Weise diese Situation theoretisch-systematisch erfaßt werden kann, welche theoretischen Perspektiven geeignet sind, die der gegenwärtigen Situation entsprechenden pädagogischen Aufgaben transparent zu machen.

In dem Beitrag von HORNSTEIN/LÜDERS zum Problem der Auswirkungen väterlicher oder mütterlicher Erwerbslosigkeit auf Familie und Kinder geht es vor allem um den Versuch, in der Auseinandersetzung mit vorhandenen Forschungskonzepten und -programmen eine pädagogische Forschungsperspektive zu entwickeln und an diesem Beispiel die Programmatik einer pädagogisch interessierten Problemlagen-Forschung zu verdeutlichen.

Der Beitrag von W. SCHEFOLD entwickelt eine Perspektive, die vor allem die Situation des Schülers unter den Aspekten der „Belastung“ durch schulische Anforderungen und der „Bewältigung“ dieser Anforderungen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Austauschprozesse zwischen Schule und Familie betont. Die Frage ist, was sozialpädagogische Schülerhilfe in dieser Konstellation für das einzelne Kind bedeuten kann und wie Sozialpädagogik in diesem Feld eine eigene Problem- und Aufgabendefinition erarbeiten und durchsetzen kann.

Der Beitrag von CH. LÜDERS stellt ein Stück Bilanzierung und Selbstkritik der Sozialpädagogik nach zwei Jahrzehnten ihrer Entwicklung dar: Am Beispiel der Programmatik des „wissenschaftlich ausgebildeten Politikers“ wird aufgezeigt, wie sich einerseits die Prämissen dieser Programmatik gegenwärtig aufzulösen begonnen haben und wie andererseits die Etablierung des Diplomstudiengangs in weitreichender Weise die Sozialpädagogik als Wissenschaft beeinflußt hat. Aus dieser Analyse ergeben sich Konsequenzen für eine Neubestimmung der mit dem Diplomstudiengang Sozialpädagogik intendierten Zielsetzungen.

Literatur

- BÖHNISCH L./SCHEFOLD, W.: Lebensbewältigung. Soziale und pädagogische Verständigungen an den Grenzen der Wohlfahrtsgesellschaft. Weinheim/München 1985.
- EYFERTH, H./OTTO, H.-U./THIERSCH, H. (Hrsg.): Handbuch zur Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Neuwied 1984.
- HABERMAS, J.: Theorie des kommunikativen Handelns. Zwei Bände. Frankfurt/Main 1981.
- HORNSTEIN, W.: Die Bedeutung erziehungswissenschaftlicher Forschung für die Praxis sozialer Arbeit. In: neue praxis 15 (1985), S. 463–477.
- MERCHEL, J.: „Alte“ und „neue“ Subsidiarität. In: neue praxis 14 (1984), S. 301–312.
- MÜLLER, B.: Die Last der großen Hoffnungen. Methodisches Handeln und Selbstkontrolle in sozialen Berufen. Weinheim/München 1985.
- MÜLLER, S./OTTO, H.-U. (Hrsg.): Verstehen oder Kolonialisieren? Grundprobleme sozialpädagogischen Handelns und Forschens. Bielefeld 1984.
- MÜLLER, S./OTTO, H.-U./PETER, H./SÜNKER, H. (Hrsg.): Handlungskompetenz in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Band I: Interventionsmuster und Praxisanalysen. Bielefeld 1982; Band II: Theoretische Konzepte und gesellschaftliche Strukturen. Bielefeld 1984.
- OLK, TH.: Abschied vom Experten. Sozialarbeit auf dem Weg zu einer alternativen Professionalität. Weinheim/München 1986.
- OLK, TH./MÜLLER, S./OTTO, H.-U. (Hrsg.): Sozialarbeit als soziale Kommunalpolitik. neue praxis, Sonderheft 6. Neuwied 1981.
- OLK TH./OTTO, H.-U. (Hrsg.): Der Wohlfahrtsstaat in der Wende. Umriss einer künftigen Sozialarbeit. Weinheim/München 1985 (a).
- OLK, TH./OTTO, H.-U. (Hrsg.): Gesellschaftliche Perspektiven der Sozialarbeit. Band 4: Lokale Sozialpolitik und Selbsthilfe. Neuwied 1985 (b).
- THIERSCH, H./RAUSCHENBACH, TH.: Sozialpädagogik/Sozialarbeit: Theorie und Entwicklung. In: EYFERTH u. a. 1984, S. 984–1016.

Anschriften der Autoren:

Prof. Dr. Reinhard Fatke, Kleinschönberg 103, CH-1700 Fribourg;
Prof. Dr. Walter Hornstein, Pippinstr. 27, 8035 Gauting.